

Verbunden in der Nächstenliebe

Dienerinnen der Armen besuchen Kirchengemeinde St. Maria Wetzgau-Rehnenhof

Die Bilder, die Schwester Vincy dabei hat, zeigen fröhliche Kinder gesichter, gebrechliche Alte oder eine armselige Hütte auf dem Land. Die Arbeit der Dienerinnen der Armen in Indien hat unterschiedliche Gesichter. Doch immer geht es darum, Not und Armut zu lindern und dort tätige Nächstenliebe zu leisten, wo es am dringendsten ist.

ULRIKE HAAS

Schwäbisch Gmünd. Seit 24 Jahren gibt es die Verbundenheit der katholischen Kirchengemeinde St. Maria Wetzgau-Rehnenhof mit den Ordensschwestern der Dienerinnen der Armen. Der seit 45 Jahren bestehende katholische

Frauenorden wurde einst von der deutschen Lehrerin Petra Mönnigmann gemeinsam mit acht jungen Inderinnen im indischen Bundesstaat Kerala gegründet. Heute sind es rund 600 Schwestern in Indien und Deutschland.

Ziel des Ordens war von Anfang an, die Lebenssituation armer und kranker Menschen in Indien zu verbessern. Dafür wurden zahlreiche Entwicklungshilfeprojekte geschaffen, darunter eines zur Betreuung aidskranker Kinder oder ein Heim für vereinsamte und mittellose alte Menschen.

Vier Schwestern des Ordens, darunter die Generaloberin Schwester Daniela und drei Schwestern aus der Niederlassung in Oelde, allesamt Inderinnen, besuchten am Wochenende die Kirchengemeinde St. Maria Wetzgau-Rehnenhof,

um von ihrer Arbeit zu berichten. Pfarrer Markus Schönfeld dankte im Rahmen eines Gottesdienstes Schwestern und Unterstützern für ihre praktische Liebe zum Nächsten. In den 24 Jahren der Verbundenheit mit dem Orden hat die Kirchengemeinde über 850 000 Euro für die Arbeit der Glaubensgemeinschaft gesammelt. Gelder, die zum Unterhalt der verschiedenen Heime und für die Menschen in diesem Heimen verwendet werden, die selbst so arm sind, dass sie keine finanziellen Eigenleistungen erbringen können.

Die Schwestern arbeiten in Indien vorwiegend in ländlichen Armutsquartieren, während sie in Deutschland etwa in der Kranken- und Altenpflege tätig sind und den Erlös ihrer Arbeit nach Indien weiterleiten.



Die vier Schwestern des Ordens der Dienerinnen der Armen feierten mit der Kirchengemeinde Gottesdienst. (Foto: Laible)